

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Wochentlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 4,80. Einzelne Nummer 30 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
für die kleinstmögliche Korpus-Beile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restmann
für die kleinstmögliche Zeit-Beile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 2 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ostvilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ostvilla.

Nummer 101

Mittwoch, den 25. August 1915.

14. Jahrgang

Umtlicher Teil. Bekanntmachung.

Auf die in Nr. 188 der Radeberger Zeitung und an öffentlichen Anschlagstellen unter der Ueberschrift „Metallsammlung“ veröffentlichten Ausführungsbestimmungen vom 12. August 1915 zur Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall wird hiermit noch besonders hingewiesen und die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmbaren Gegenstände, welche bis spätestens 25. September 1915 erfolgen möchte, empfohlen.

Die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden an jedem Werktag in der Zeit von vormittags 8—11 Uhr auf dem hiesigen Gemeindeamt entgegengenommen und der festgesetzte Preis sofort ausgezahlt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 10. August 1915.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressquartier wird gemeldet: Die Russen haben im Raume südlich und westlich und im weiteren Raume nordwestlich Brest-Litowsk gegen die Verbündeten starke Kräfte in den Kampf gestellt, um den Gegner vom Festungsgürtel nach Möglichkeit fern zu halten. Die Truppen Madensens haben um den südwestlichen Teil der Festung schon vor einigen Tagen einen unüberwindlichen Kreis gezogen. Das im Verband dieser Armee in der deutschen Armeegruppe Boyssch kämpfende österreichisch-ungarische Korps Kowesch warf die Russen aus ihren Stellungen am rechten Ufer nordwestlich Brest-Litowsk. In den letzten 48 Stunden machte auch das österreichische Korps Arz, welches in den Verband der Madensens-Armee gehört, am Wege östlich Brest-Litowsk im harten Kampfe Fortschritte und warf die Russen bis zum unmittelbaren Umkreis des nordwestlichen Teils der Festung zurück. Gleichzeitig drangen an beiden Ufern südlich Brest-Litowsk deutsche Truppen der Madensens-Armee vor. Im Raume der Eisenbahnstrecke Brest-Litowsk-Bielostok drängen die Verbündeten schon größtenteils östlich der Bahnstrecke vor. Ebenso ist die Aktion des Südflügels der Hindenburg-Armee östlich Rowno in günstiger Entwicklung gegen Osten in der Richtung der Eisenbahnlinie, die von Bielostok über Wilna nach Petersburg führt. Am rechten Ufer des unteren Bug konnten die Russen das Vordringen der Erzherzog Josef-Ferdinand-Armee deren Offensiv in weiterer günstiger Entwicklung die russische Rückzugslinie nordöstlich Brest-Litowsk bedroht, nicht zum Stehen bringen, wie es den Russen auch im Raume um Brest-Litowsk trotz der dort angelegten starken Kräfte nicht gelang, den Angriff gegen die Festung zu hemmen, obwohl sich die Aktion infolge des heftigen Widerstandes der Russen natürlich langsamer entwickelt. Der Umstand, daß in Rowno und Nowo-Georgiewsk riesige Kriegsvorräte erbeutet werden konnten, beweist, daß die Russen vorhatten, die Festung um jeden Preis zu halten und daß die Niederlage, welche sie durch den Fall dieser Festungen erlitten, in den Plänen der russischen Oberleitung jedenfalls auch einen über das Maß dieser enormen Verluste hinausgehenden Schaden verursachen mußte.

— Kennzeichnend für die Nervosität, mit der das Ministerium Bidani der für oder gegen seinen Fortbestand entscheidenden Kammerstimmung entgegenblickt, ist die bisher unerreichte strenge Prezensur, von der selbst sammeltromme Organe, wie das „Echo de Paris“ betroffen wurden. Dieses Lieblingsorgan des Votschalters Jomowski glaubte die Grundlagen der französisch-russischen Verbrüderung nicht zu erschüttern, in dem es die Zahl der in Rowno von den Deutschen erbeuteten Kanonen bekanntgab. Durch die Befestigung dieser Ziffer leistete die Jenur der heiligen Ginfheit Delcasse-Jomowski einen recht

schlimmen Dienst, denn der fieberhaft erregte Leserphantast ließ der breite weiche Fled an Stelle der Biffer einen weiten Spielraum.

— Der italienische Votschalter Marconi hat heute der Pforte eine Note überreicht, worin erklärt wird, daß Italien sich als mit der Türkei im Kriegszustand befindend betrachte. Zugleich hat der Votschalter seine Bässe verlangt. Als Gründe für Italiens Kriegserklärung wurden angegeben die Unterstützung des Aufstandes in Syrien durch die Türkei und die Verhinderung der in Syrien ansässigen Italiener an der Abreise.

— Der „Corr. della Sera“ gesteht ein, daß der Krieg gegen die Türkei in der Welt keinen Eindruck machen werde. Für Italien bedeute er aber eine Notwendigkeit, um sich einen Anteil bei der Verteilung Afrikas zu sichern. Der „Secolo“ zählt die deutschen Pressestimmen zur Kriegserklärung auf, um daraus zu folgern, Deutschland sei sich der Gefahr bewußt, die der Türkei von Italien drohe. Die Presse bestätigt, daß die überstürzte und auf den Befehl Englands herbeigeführte Kriegserklärung am Sonnabend selbst den türkischen Votschalter in Rom überraschte. Von den militärischen Folgen der Kriegserklärung verläutet nichts.

— Die letzte Beschießung der Londoner City durch Juppeline scheint doch eine stärkere Wirkung gehabt zu haben, als von den englischen Zeitungen zugegeben wird. Wie von zünftiger Stelle verlautet, wird die englische Königsfamilie ihren Wohnsitz in nächster Zeit nach Nordengland verlegen, eine Tatsache, die zweifellos auf die Furcht vor Juppelinangriffen zurückzuführen ist.

— Das „Journal“ befragte den Kolonialminister Doumergue über die Unterstützung, die die Kolonien dem Mutterlande während des Krieges gewährt haben. Der Minister erwiderte: Während des Krieges entsandten die Kolonien nach Frankreich: 900 Offiziere, 1800 Unteroffiziere, 15 600 europäische Soldaten und eine große Anzahl eingeborener Soldaten, darunter 68 000 Senegalesen, ferner eine große Anzahl Geschütze aller Kaliber und 10 000 Geschosse, 40 000 Gewehre und Karabiner und 10 Millionen Patronen. Zu den Lasten des Krieges trugen die Kolonien bei: 6 Millionen Francs in bar, ferner sandten sie große Mengen Reis und Getreide. Madagaskar sandte außerdem für die Soldaten 1 Million 200 000 Stück Zigarren.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostvilla, 24. August 1915.

— In der am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Gemeinderats-Sitzung teilte der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Richter mit, das ein aufgenommenes Darlehen der Sparkasse zur Zeichnung der Kriegsanleihe in Höhe von 65 000 Mark

bis auf 4500 Mark getilgt sei, dies als ein gutes Arbeiten der Sparkasse kennzeichnend. Eine Baufrage der Firma August Walthert & Söhne, wurde bedingungslos genehmigt. Ein Dachgeschossausbau und Bau eines Waschkhauses des Herrn Hunger Bergstraße fand ebenfalls Genehmigung. Dem Zentralarbeitsnachweis wird auf Vortrag des Herrn Gemeindevorstandes ein Beitrag von 10 Mark bewilligt. Eine Entschädigung über Heimadant wurde auf eine nächste Sitzung vertagt. Betreffs der Straßenbeleuchtung wurde ein Bedürfnis auf eine entsprechende Verlängerung anerkannt. Der Abschluß der Gemeindevorstandesrechnung auf 1914 gibt trotz des Ausfalls an Steuern ein großartiges Resultat. Es ist mit einem Kassensstand von über 7000 Mark zu rechnen. Es wurde weiterhin beschlossen dem Hilfsauschuß weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Ueber die beabsichtigte Gründung einer Sparkasse in Rausa erfolgte Aussprache und wurde Beschlußfassung über diese Angelegenheit in einer späteren Sitzung vorbehalten. Herrn Schumann Pöblich wurde in Anerkennung seiner jeztlich 15 jährigen Dienstzeit die Dienstbezeichnung Oberschumann verliehen.

— Zur Verhütung von Pilzvergiftungen. Es vergeht kein Jahr, in dem nicht während der Sommerzeit schwere Pilzvergiftungen gemeldet werden. In den meisten Fällen war es aber sträflicher Verstand einzelner der die Vergiftungen herbeiführte. Im allgemeinen sind eßbare und giftige Schwämme leicht zu unterscheiden. Der Lehrer der Pilzstudie Julius Rothmayr aus Luzern hat nach jahrelangem Studium und reichen Erfahrungen in seinen Pilz ausstellungen ein Mittel gefunden, wie jeder mit Sicherheit die giftigen Pilze meiden kann. Dieses Mittel besteht in einer leichtflüchtigen Regel, die die Giftigkeit oder Giftigkeit eines Pilzes auf den ersten Blick erkennen läßt. Diese Regel bezieht sich auf die Farbe und Form der Unterseite des Hutes. In der Pilzausstellung, die in der Neustädter Markthalle von Donnerstag den 26. August bis Sonntag den 5. September stattfindet, werden diese Regeln an Hand natürlicher lebender Pilze aus den Wäldern den Besuchern erklärt werden. Die neue Entdeckung, die Giftigkeit oder Giftigkeit nach der Farbe der Hutunterseite bestimmen zu können, hat dem genannten Pilzlehrer die Anerkennung weiter wissenschaftlicher Kreise eingetragen.

— Das Direktorium der Verwaltungsabteilung der Reichsgüterstelle hat mit Zustimmung des Rucatoriums auf Grund von Paragraph 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (R. G. Bl. S. 363) am 19. August folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Zur Herstellung von Mehl ist Vroigetreide mindestens bis zu 75 von Hundert auszunutzen. 2. Mehlmengen die täglich auf den Kopf der Zivilbevölkerung verbraucht werden darf, wird einschließlich der Zulage für die schwer arbeitende Bevölkerung auf 225 Gramm festgesetzt; die Befugnis des Kommunalverbandes, bei der Unterverteilung dieser Mehlmenge Unterschiede zugunsten der schwer arbeitenden Bevölkerung zu machen, wird hierdurch nicht berührt. 3. Die Menge, die ein Selbstversorger verwenden darf, wird auf den Kopf und Monat mit 100 Kilogramm Brotgetreide festgesetzt. Dabei entsprechen 1 kg Brotgetreide 760 g

Mehl. Die Beschlüsse treten mit dem 1. September, der Beschluß zu 2 mit dem 15. September 1915 in Kraft.

— Die Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie des Geburtsjahres 1897, welche ihren ständigen Wohnsitz in dem Konsulatbezirk Dresden (Kreis hauptmannschaft Dresden und Waugen) haben, werden voraussichtlich im September 1915 in Dresden der Landsturmmusterung unterzogen. Die bei dieser Musterung als „geeignet“ Befundenen haben am 15. Oktober 1915 einzurücken.

— Warnung! In den letzten Tagen ist die Beobachtung gemacht worden, daß Beauftragte von Händlern und Fabrikanten besonders bei kleinen Leuten und Frauen Metalle (Kupfer, Messing, Nickel) zu niedrigen Preisen anzukaufen versuchen, in der offensibaren Absicht, diese als dann den amtlichen Abgabestellen zu den höheren Preisen zum Verkauf fürs Reich anzubieten. Es wird darauf hingewiesen, daß die genannten Metalle zugunsten des Reiches beschlagnahmt sind, um daß die Vornahme von Veränderung, also auch die Veräußerung, an den beschlagnahmbaren Gegenständen ohne Erlaubnis strafbar ist.

Dresden. Der Kreisverein Dresden vom Verbands mittlere Reichspost- und Telegraphenbeamten hat aus Anlaß der gewaltigen Waffenerfolge im Osten durch seine Vorstandsmitglieder sechs silberne Nägel in das Kriegskreuz auf dem Altmarkt einschlagen lassen.

Ullersdorf. Ein kerngesunder Riesepilz 15 Pfund schwer wurde von Herrn Strohpressefabrikant Emil Lehner gefunden. Diese Seltenheit ist im Gasthof Wehlig bei Weißer Hirsch zubereitet.

Meißen. Wie das Weisner Tageblatt erfährt, hat eine Sitzung des vereinigten Ernährungsausschusses für den Kommunalverband Meißen Stadt und Land stattgefunden, in der für die Konsumenten sehr erfreuliche Festsetzungen getroffen werden konnten. Die allerdings noch nicht zweifellos feststehende Verbindung unseres Bezirks mit dem Kommunalverbande Dresden und Umgegend in Verbindung mit der größeren Billigkeit des neuen Getreides wird nämlich eine erhebliche Herabsetzung des Mehlpreises gestatten, die es wiederum ermöglicht, das Roggenbrot bedeutend billiger herzustellen. Es wurde beschossen, für das Roggenbrot bei unveränderter Streckung um 20 und bei Zusatz von 20% Weizenmehl vom 5. September ab einen Höchstpreis von 62 Pfg. (bisher 72 Pfg.) für das Vierpundbrot festzusetzen und diesen Preis vom 1. Oktober ab, da sich bis dahin der Kartoffelzuzug billiger gestalten wird, auf 60 Pfg. herabzusetzen.

Hoyerswerda. Für den Kreis Hoyerswerda sind jetzt auch Höchstpreise für Butter, Milch und Eier festgesetzt worden. Der Höchstpreis für ein P und Landbutter beträgt 1,80 Mark, für ein Pfund Wolkereibutter 1,90 Mark, für ein Liter Vollmilch (gemessen) 20 Pfg. und für ein Ei 12 Pfg.

Oberhoyersdorf bei Zwickau. Auf dem Holzabladegleis des Wilhelmshafens I getet am Sonnabend der 38 jährige Tagearbeiter Albin Frankhanel beim Rangieren der Kohleneisenbahn zwischen die Puffer zweier Wagen, wodurch ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Er starb bald darauf. Die Witwe und fünf Kinder trauern um ihren Ernährer.

